



Landkreis Börde

Katastrophenschutzstab

Pressesprecher:	Uwe Baumgart
Anschrift:	Kronesruhe 8 39340 Haldensleben
Telefon:	+49 3904 7240-3812
Telefax:	+49 3904 42322
E-Mail	pressestelle@boerdekreis.de

Mitteilungsnummer: 005

Datum: 21.01.2011

Hochwasserlage im Landkreis Börde:

Betretungsverbot der Deiche wird auch am Wochenende kontrolliert

Trotz rückläufiger Pegelstände der Elbe und der Ohre wird auch am Wochenende das bestehende Betretungsverbot der durchnässten Deiche durch die Polizei kontrolliert. Das Bürgertelefon Hochwasser des Landkreises Börde stellt seine Arbeit am Freitag, 21. Januar, ab 20:00 Uhr, ein.

Christian Pluder vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz Sachsen-Anhalt informierte im Rahmen der Lagebesprechung am Freitagvormittag: „dass es keine nennenswerten Schäden an den Deichen im Kreis gibt.“



Trotzdem werden die Deichkontrollen über das Wochenende fortgesetzt. Auch die Polizei wird seine Streifenfahrten unvermindert fortsetzen, um das absolute Betretungsverbot der Deiche zu kontrollieren.

Auch wenn sich die Lage etwas entspannt, ist das die Deichanlagen belastende Hochwasser nicht verschwunden. Von daher ist weiterhin Vorsicht geboten. Die am bisherigen Einsatz beim Landkreis beteiligten Kräfte bleiben demzufolge bis Montag in Abrufbereitschaft.

Auf Grund der sich entspannenden Lage wird die Arbeit des Bürgertelefons des Landkreises am Freitag, 21. Januar, um 20:00 Uhr, eingestellt.

[Matthias Schumann](#), rechts im Bild, ist Leiter der Technischen Einsatzleitung. Links: [Kreisbrandmeister Horst Nitzer](#)

Mathias Schumann, im Krisenfall als Leiter der Technischen Einsatzleitung tätig, koordiniert in diesen Tagen gemeinsam mit Kreisbrandmeister Horst Nitzer das aktive Einsatzgeschehen der Kräfte und Mittel vor Ort. Um im Notfall helfen zu können, werden Sandsäcke benötigt, die wie bei vorangegangenen Lagen auch für das aktuelle Hochwasser in der Kiesgrube Farsleben vorgehalten werden. „Die Zusammenarbeit mit dem die Grube betreibenden Unternehmen verläuft absolut reibungslos.“

Auch dafür muss Dank gesagt werden“, merkt Schumann in der Lageberatung des Krisenstabes am Freitagvormittag an. Die Kiesgrube wird zurzeit als Lagerstätte für die von der Stadt Halle kostenfrei gelieferten 6000 Sandsäcke genutzt. Schumann: „Wir haben auch Sandsackbefüllmaschinen, weitere Technik und bei zeitweise auch Personal in der Kiesgrube, um bei Bedarf schnell auf mögliche Probleme reagieren zu können.“

Als zuständige Gefahrenabwehrbehörden bleiben im Bereich der Ohre- und Elbedeiche die Stadt Wolmirstedt und die Gemeinde Elbe-Heide und im Bereich der Bode die Stadt Oschersleben und die Gemeinde Westliche Börde für die Bürger ansprechbar.